

VOM FEURIGEN HUND ZUM GOLLACHGRUND



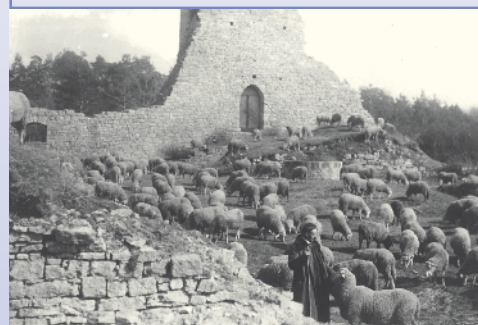
1 START AM SCHLOSS AUB

Das Schloss Aub war im 13. Jh. im Besitz der Herren von Hohenlohe-Brauneck und ging nach Kauf eines Halbteils von Aub 1398 zunächst an die Truchsesse von Baldersheim über. Nach 1603 diente es für das Würzburgische Amt Aub als Verwaltungssitz und als Übernachtungsmöglichkeit für Könige und Bischöfe. Heute ist das Schloss Eigentum des Freistaates Bayern und wird für verschiedene Zwecke genutzt. Folgen Sie der Markierung des gelben Turms auf blauem Grund.



2 REICHELSBURG

Die Burg Reichelsberg liegt auf einem Bergrücken zwischen Aub und Baldersheim. Heute ist sie eine Ruine und nur der 20 Meter hohe Bergfried sowie Teilstücke der Ringmauer sind noch zu sehen. Erste Teile der Burg wurden wohl vor 1100 erbaut. Nach einer wechselvollen Baugeschichte erfolgte 1525 im Bauernkrieg ihre Zerstörung und sie verkam danach zum Steinbruch für die umliegenden Dörfer. Ab 1905 wurde die Ruine vom Schutt befreit und die erhaltenen Mauerreste restauriert und gefestigt. Seit 1996 findet hier das Reichelsburgfest statt.

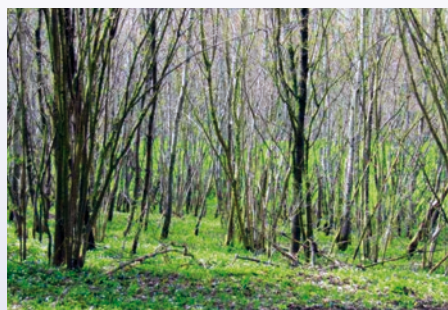


Die freigelegte Anlage muss von Bewuchs freigehalten werden. Das übernahmen früher Schäfer.

»Die Tannen rauschen, es krächzen die Raben, auf Reichelsberg liegt ein Schatz begraben. Im dunkeln Gewölbe bei Tag und Nacht, ein feuriger Hund ihn streng bewacht.« – Dies ist nur eine der vielen Geschichten über die Reichelsburg und das Gollachtal. Zwischen Aub, Baldersheim und Burgerroth warten spannende Facetten dieser Kulturlandschaft darauf, entdeckt zu werden.



Weglänge: Westschleife ca. 11 km, Ostschleife ca. 5 km
Start: Start am Schloss Aub, Parkplatz am Angersberg, Hauptstraße 1, 97239 Aub



Ein Abschnitt des Baldersheimer Güterwaldes im Niederwaldstadium

Der Damm der »Teufelsschmiede« 2022. Er steht über der Gollach auf der anderen Talseite.



3 TEUFELSSCHMIEDE

Im Gollachtal liegen die Überreste der sagenumwobenen Teufelsschmiede. Dabei handelt es sich um Relikte eines mittelalterlichen Damms, mit dem die Gollach zum Betreiben eines Hammerwerks aufgestaut wurde. Dieses wurde wahrscheinlich bei einer der zahlreichen Überschwemmungskatastrophen in der Mitte des 16. Jh. zerstört. Gleich daneben erstreckt sich der Baldersheimer Güterwald – ein Wald, der speziell zur Brennholznutzung dient. Kennzeichen dieser Form der Waldbewirtschaftung ist eine vielfältige Flora und Fauna und damit eine hohe Biodiversität.



Die im Bauernkrieg zerstörte Burg Reichelsberg – eine Ruine mit Schatz und Fabelwesen auf einer Postkarte von 1927 (Ausschnitt)

7 LÄMMERMÜHLE

Die Lämmermühle geht auf die namensgebende Siedlung Lemmerheim zurück, die um 800 urkundlich erwähnt wird. Ende des 13. Jhs. wuchsen Lemmerheim und der Nachbarort Aub zusammen. Die Lämmermühle selbst ist ein zweigeschossiger Bau mit Nebengebäuden. Der Mühlbetrieb und das einstige Sägewerk sind längst eingestellt. Das Anwesen liegt am Mühlgraben der Gollach, über die eine denkmalgeschützte Brücke aus der Zeit um 1800 führt.



Die Lämmermühle in den 1930er Jahren



Blick über die Gollachau an der Ostschleife des Kulturweges

6 AUBER BRÜCKE

Vor dem Würzburger Tor, das bis 1863 Teil der Stadtbefestigung war, fließt die Gollach, die von einer Brücke überspannt wird. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts befand sich an gleicher Stelle eine Zugbrücke, um das Eindringen in die Stadt zu erschweren. Die beiden ehemaligen Zollhäuser für Pflaster- und für Wegezoll stehen noch innerhalb und außerhalb der Stadtmauer.



Nach der Sanierung 2020 wurde die Auber Gollachbrücke wieder für den Verkehr freigegeben.



Burgerrother Dorfplatz um 1900

Wappen des Landesherrn Johann Philipp von Schönborn, Fürstbischof von Würzburg und Erzbischof von Mainz (1642/47–73), einst am Torbogen zur Zehntscheune



Dorfplatz zur Fronleichnamprozession in den 1930er Jahren

5 BALDERSHEIM

Baldersheim war eine wichtige Ortschaft zu Zeiten des Amtes Reichelsberg. Dort lag die 1623/24 errichtete Zehntscheune. Bis heute sind die Wappen der zuständigen Bischöfe an dem Scheunenaufgang bzw. am Nachbarhaus zu finden. Der ursprüngliche Mittelpunkt von Baldersheim ist die Kirche St. Georg. Die erste Kirche wurde um 1390 errichtet, der heutige vergrößerte Bau um 1609.



4 BURGERROTH

1457 erstmals erwähnt, wurde die katholische Kirche St. Andreas in der ersten Hälfte des 19. Jhs. im klassizistischen Stil neu erbaut. Um das Dorf sind viele Bildstöcke aus dem 18. Jahrhundert zu finden, die auf die Volksfrömmigkeit der Bevölkerung in jener Zeit verweisen. Die Kinder und Jugendlichen Anfang der 1950er Jahre verbrachten ihre Freizeit meist draußen. Sie mussten bei der Hof- und Feldarbeit der Familie mithelfen. Zahlreiche Fotografien zeigen anschaulich das Alltagsleben der Kinder und Jugendlichen dieser Zeit.

Burgerroth auf einer Postkarte um 1900

